

Verwahrlosung hatte, so gingen diese unersehblichen Bitterfelder Urkunden mit verloren. 1547 plünderten die durchziehenden Spanier; in der Matrikel von 1617 wird unterm Pfarr-Inventar ein alter Tisch mit aufgeführt, „welchen die Spanier zerschlagen.“

1731 am 28./8. legte Pastor Terne das sogenannte Erbbuch für die Pfarre an zur Sammlung von Nachrichten über Kirche, Pfarre, Pfarrgericht, Schule und Gemeinde. Nach diesem Erbbuche zählte der Ort vor 150 Jahren fast 200 Häuser, und wurden deren der guten Nahrung wegen immer mehr gebaut.

1735 am 19./3., früh 2 Uhr, brach bei Christian Schubert am Bitterfelder Ende neben dem Hirtenhause Feuer aus, welches beide Häuser niederlegte, wobei merkwürdigerweise 6 Personen ums Leben kamen. Schubert war in Geschäften abwesend und kam gerade zurück, als seine verbrannte Frau mit 2 Kindern beerdigt werden sollten. 1735 ist die Windmühle a. d. Petersrodaer Grenze gebaut. 1737 hatte R. 6 Schenken. 1745, am 30. Sept., fiel der 19 jähr. Rudolf Wilh. v. Hoyer aus Koitzsch in der Schlacht bei Sorr in Böhmen. 1746, den 14. Okt., abends 7 Uhr, kam bei Martin Lange in der sogen. Feldreihe Feuer aus, wodurch die ganze Feldreihe, der sogen. Markt, Sack u. Sackende vollständig abbrannten; 79 Wohnhäuser ohne Scheunen und Ställe waren ein Raub der Flammen geworden. 1755, den 18./11., ward Marie Virgine Mieth aus R. wegen Kindesmord in Delitzsch enthauptet, und ihr Körper nach der Leipziger Anatomie gebracht. 1763, 31. Mai, brannten 23 Höfe u. 1764, 4. März, 2 Bauernhöfe ab. 1801 zählte R. 191 Einwohner, und 116 Mieter (Hausgenossen); die gesamte Volksmenge betrug 2678 Seelen. 1812 starb der am 14./5. 1770 zu Koitzsch geborene Albert von Hoyer als Königl. Westfälischer Oberstleutnant und Generalstabs-Offizier auf dem Rückzug der kaiserl. französl. Armee aus Rußland, nachdem er vorher in d. Schlacht an der Moskwa am 7./9. 1812 in russische Gefangenschaft geraten war. 1812 7./9. fiel der Major und Kammerherr der Königin von Sachsen Ludwig von Hoyer hinter Semenowskoje bei Borodino in Rußland, wo er von feindlichen Kalmücken am Platze zusammen gehauen worden ist. Er war am 7. Febr. 1779 zu Koitzsch geboren, und soll s. Z. der schönste Offizier der sächsischen Armee gewesen sein. Sein heldenmütiger Tod wird in den „Erlebnissen eines Veteranen der großen Armee des Feldzuges in Rußland 1812, herausgegeben von dessen Sohn Richard von Meerheim“ (Dresden 1860) ausführlich beschrieben. 1823 wurde die bei Koitzsch vorbeiführende Chaussee erbaut. 1839 Beendigung der Separation. Am Schlusse ds. Jrs. 1842 zählte R. mit Ausnahme der Ritterg. und der dazu gehörenden Häuser und Scheunen: 141 Gemeindeg Häuser, 87 Neuhäuser, 762 Einw. unter, 1016 über 16 Jahren.

1885 am 28. Juni festliche Einweihung des Kriegerdenkmals unter Beteiligung der Ritterguts- und Gemeinde-Vertretung, der Geistlichkeit, Schulen, der Turnerschaft und von 23 Kriegervereinen. Das Denkmal erhebt sich auf einem schön ornamentierten Sockel in einer schlanken, mit